

Am Rande

Beifall satt



Hochmut kommt vor dem Fall und der Jubel vor dem Absturz. Bis jetzt war es der SPD vorbehalten, sich selbst davon zu überzeugen, daß sie die Wahlen schon gewonnen hatte, noch bevor die Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten. Jetzt machen die Christdemokraten dort weiter, wo die Sozialdemokraten vor vier Jahren aufhören mußten: beim begeisterten Pfeifen im dunklen Keller.

Ältere Menschen können sich noch gut an die Wahlkampfauftritte von Rudolf Scharping erinnern, die Jubelschreie „Ruuudi, Ruuudi!“ und die A-cappella-Chöre „Jetzt geht's loooooos!“ Und wenn dann die SPD-Spitze bei der La-Ola-Welle auf- und niederhüpfte, vereinigten sich die Erben von Bebel mit den Anhängern von Schalke 04 im vorweggenommenen Siegestaumel. Daß nun die CDU die SPD nicht nur angreift, sondern auch kopiert, rechtfertigt die schlimmsten Befürchtungen: 1001 Delegierte jubelten gestandene zehn Minuten lang ihrem Kandidaten zu. Kim Il Sung, Nicolae Ceauşescu und Enver Hodscha winkten schon nach fünf bis sechs Minuten beifallgesättigt ab, nur Fidel Castro läßt sich noch immer eine volle Viertelstunde feiern, ohne zu ermüden.

Die erschöpften CDUler jedenfalls waren ganz ergriffen von der eigenen Ausdauer und offenbar überwältigt von Kohls programmatischer Aussage: „Wir lassen uns die Butter nicht vom Brot nehmen.“ Doch wer ist es, der der Union um Helmut Kohl die Butter auf dem Brot nicht gönnt? Die Toskana-Fraktion in der SPD, die Weight-Watchers-Gruppe um Joschka Fischer oder etwa der Klassenfeind in den eigenen Reihen, vertreten durch Norbert Blüm? Der sah schon nach sieben Minuten so aus, als wolle er mit dem Klatschen aufhören und – ganz tapfer – den Satz „Dat kann doch nit alles jewesen sein“ vor sich hin murmeln.



Whirlpool im bayerischen Bad Wiessee

KUREN

Schelte für Seehofer

Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer (CSU) hat Ärger mit seiner Partei. Bayern ist wegen seiner vielen Kurkliniken von Seehofers Gesundheitsreform besonders betroffen: Die Bewilligungen von Kuren wurden er-

schwert, die Zuzahlungen erhöht und die Dauer verkürzt. Rund die Hälfte der etwa 1600 deutschen Kurkliniken sind deswegen bedroht. Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber, in dessen Wahlkreis zwei Drittel der Kurhäuser vor dem Aus stehen, wirft Seehofer Sparpolitik nach Milchmädchenart vor. Er streiche in der Vorsorge, aber die Kosten bei der Nachsorge, etwa für Reha-Maßnahmen, seien um 13 Prozent gestiegen. In Europas größtem Kurort Bad Füssing lebt in der Nebensaison jeder dritte Einwohner von Arbeitslosen- oder Sozialhilfe. Stoiber zu Seehofer: „Das ist zuviel.“ Nun plant der Gesundheitsminister Korrekturen am Sparpaket: Mütter-Kind-Ku-

ren, die besonders stark zurückgegangen waren, sollen künftig wieder vier statt drei Wochen dauern. Außerdem wird der Eigenbetrag der Mütter auf 17 Mark pro Tag festgeschrieben. Bislang haben die Kassen von den Müttern häufig deutlich mehr verlangt. Inzwischen kündigte Bayerns Sozialministerin Barbara Stamm eine Bundesratsinitiative an, um Kuren weiter zu erleichtern.

RECHTSRADIKALE

Reps vor dem Zerfall

Der Zulauf zur rechtsextremen Deutschen Volksunion (DVU) fördert die Auflösung der Republikaner. Parteichef Rolf Schlierer, der eine Kooperation mit der DVU ablehnt, steht unter wachsendem Druck der Basis, die eine rechte Einheitsfront fordert. Dieser

Druck wächst, seit am vergangenen Freitag der frühere Rep-Chef Franz Schönhuber seine Spitzenkandidatur für die DVU zur Bundestagswahl angekündigt hat. Nordrhein-Westfalens Rep-Landesvize Reinhard Wnendt, ebenfalls ein Schlierer-Gegner, warnt die Parteifreunde in einem Rundschreiben: „Das Schiff Republikaner ist vor die Klippen gesteuert, völlig leckgeschlagen und droht unterzugehen.“

Nachgefragt

Was geschah 1848?

„Kürzlich hat Bundespräsident Roman Herzog in einer Ansprache die Bedeutung des Jahres 1848 gleichgestellt mit der des Mauerfalls. Was geschah 1848?“

